

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 25

Artikel: Verzerrte Bilder
Autor: Horber, Helen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-606539>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verzerrte Bilder

Lieber Räto

Ein paar Wochen ist es schon her, seit Sie sich im Nebi fragten, was für ein verzerrtes Geschichtsbild jene Zürcher Bewe-gler haben müssen, welche die im Sechseläuten-Umzug mitmarschierenden Offiziere mit Nazi-Geschrei und Hitlergruss empfangen. Gestern fiel mir Ihr ungläubiges Kopfschütteln wieder ein, und zwar bei folgender Gelegenheit:

Mein 18jähriger Sohn und ich sahen uns zum zweitenmal den Film «Der längste Tag» an; zwischen den beiden Kinobesuchen lag eine Reise in die Normandie, auf der wir nicht nur den Schauplätzen der Invasion, sondern auch den Soldatenfriedhöfen begegnet waren. Neben uns sasssen zwei Burschen in den orange-farbenen Uebergwändli der Verkehrskadetten. Die beiden waren ganz offenbar der Meinung, es werde da einer dieser Horror- und Katastrophenfilme serviert, denen ihre Vorliebe zu gelten schien. Das Geschehen auf der Leinwand, das vor exakt 37 Jahren blutige Wirklichkeit für Tausende von britischen, kanadischen, amerikanischen, französischen und deutschen Soldaten und für die Zivilisten in der Normandie gewesen war, entlockte den beiden jungen Männern Lachsalve um Lachsalve! Dieses Lachen, lieber Räto, war für mich grauenvoller als die noch so entsetzlichen Passagen des Films.

Auch die nachstehende Episode passt ins – verzerrte – Bild: Der 18jährige Mittelschüler ist äusserst aktiv bei den Zürcher Pfadi dabei und braucht wieder einmal Sonderurlaub. Auf meine Bemerkung, der Name seiner Pfadigruppe störe mich einfach irgendwie, wird sein Gesicht ein einziges Fragezeichen. «Ach wissen Sie», sagt er dann, «die haben alle so Namen wie Rudolf Brun, Wilhelm Tell und so.» Das sei

denn aber doch nicht ganz zu vergleichen, finde ich. – «Unseren Namen haben wir aber schon seit etwa 1935!» argumentiert der nette Bub, der jede Woche Geschichtsunterricht genießt, und erst bei meinem Aufschrei: «Aber das ist es ja gerade!» – fällt bei ihm der Zwanzger. Der Name, den diese Pfadigruppe schon seit etwa 1935 und – sofern mein Ratschlag, bei der nächsten Zusammenkunft eine Namensänderung vorzunehmen, nicht beherzigt wurde – heute noch hat? «Jung Siegfried!»

Dort Bewe-gler, Chaoten – hier Verkehrskadetten, Pfadfinder. Lässt sich ein grösserer Gegensatz denken? Aber das verzerrte Geschichtsbild, lieber Räto, haben sie beide. Und von wem wird es ihnen vermittelt? Doch von Eltern (die häufig auch nicht viel mehr wissen), von Lehrern (die mit ihrem Pensum nie bis zur jüngsten Geschichte vordringen), von Journalisten und Schriftstellern (die nicht *das*, sondern *ihr* Geschichtsbild weitergeben).

Mein Kopfschütteln gilt darum weniger den jungen «arme Khoge» und ihrem verzerrten Geschichtsbild, sondern jenen nicht mehr so jungen, die dieses Zerrbild gemalt haben und immer noch daran malen. Und seit dem Sechseläuten plagt mich die bohrende Frage, ob man bei den Bewe-glern vielleicht weiss, wer und wo jene sind, die etwa 1935 einer Pfadigruppe den Namen «Jung Siegfried» angehängt haben.

Mit kopfschüttelnden Grüssen
Helen Horber

Horsts Wochenchronik fällt in dieser Nummer aus.

Die Arbeit eines politischen Karikaturisten ist besonders anstrengend. Horst ist in den wohlverdienten Ferien auf einer Insel und hofft, in der nächsten Nebi-nummer wieder aktiv zu sein. Als Ersatz widmet er in dieser Ausgabe dem Thema «Mensch und Tier» eine Doppelseite.

GALERIE

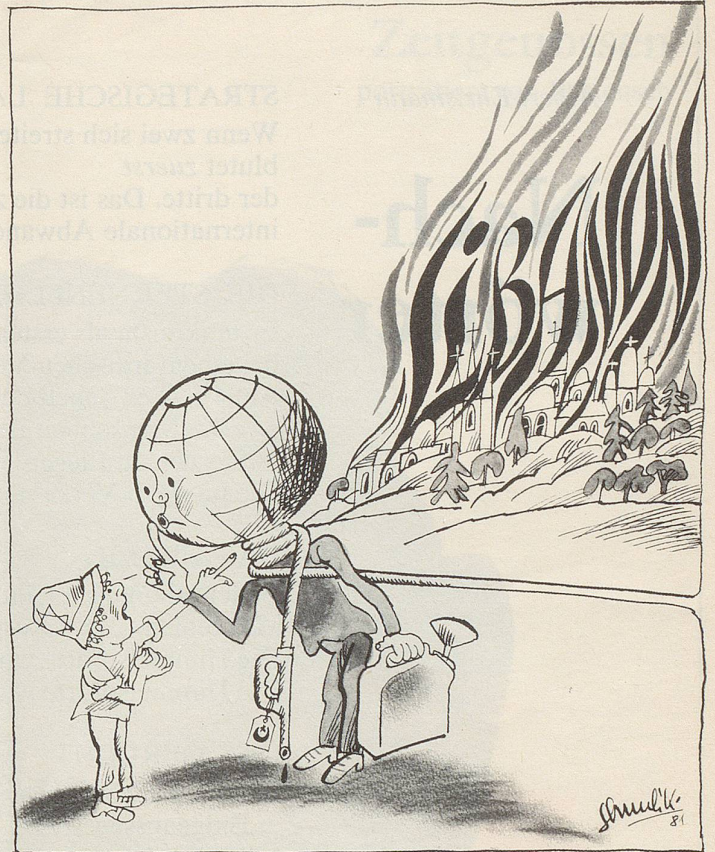
Zentrum Oberengstringen
5. bis 26. Juni 1981
Mo bis Sa 14 bis 18 Uhr
Do bis 21 Uhr

Ausstellung
Nebelspalter-
Karikaturen

Barberis, Elzi, Fehr, Furrer,
Gilsli, Gloor, Hürzeler, Moser,
Fredy Sigg, Hans Sigg, Jüsp,
Wyss, Rapallo

Das Dementi

Es stimmt nicht, dass die Hungerkur-Selbstmorde der IRA-Terroristen keine Probleme lösen. Wenn die gegenwärtige Todeskadenz der Fanatiker beibehalten wird, kehrt dort spätestens nach dem Hinschied des letzten «Opfers» wieder Ruhe ein, und damit wäre doch das Hauptproblem gelöst ... Schtächmugge



Situationsbericht aus dem Nahen Osten aus der Sicht des israelischen Zeichners Shmuel Katz

